

IM GESPRÄCH

Ein Jahr nach Erfurt

17 Menschen starben vor einem Jahr beim Schulmassaker von Erfurt – die Überlebenden leiden noch immer.

3

GESUNDHEITSPOLITIK

Das Buhlen um Versicherte

Die Techniker Krankenkasse will Kas- senwechsler an sich binden und plant auch Rabatte in Fitneßstudios.

8

Warnung vor Mißtrauenskultur



Ärztammerpräsi- dent Professor Dr. Jörg Dietrich Hoppe übte in Sachsen-An- halt Kritik an den ge- planten Reformen.

9

MEDIZIN

Lungenkrebs-Prävention mit Obst

Studien liefern Hinweise darauf, daß durch viel Obst- und Gemüseverzehr das Risiko, an einem Bronchialkarzi- nom zu erkranken, reduziert wird.

10

Porphyrin enttarnt Hautschäden

Photodynamische Verfahren mit Por- phyrinen helfen bei der Diagnostik und Therapie von Präkanzerosen und Mali- gnomen in der Dermatologie.

13

WIRTSCHAFT

Langer Weg zur Gesundheitskarte



Bis zur elektronischen Gesundheitskarte für alle Bürger ist es noch ein weiter Weg. Die Vorbereitungen laufen aber schon.

14

PANORAMA

Fragen mit Nebenwirkungen

In den Online-Sprechstunden der Krebsgesellschaft müssen Mitarbeiter mitunter knifflige Fragen beantworten.

20

ÄRZTE ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:

Tel.: (061 02 25.8 02) 50 60
Fax: (061 02 260918 02) 50 61 23

Redaktion:

Tel.: (06 260918 02) 50 61 23
Fax: (061 02 260918 02) 50 61 23
E-Mail: arztezeitung.de
www.arztezeitung.de
Internet: www.arztezeitung.de
Wort: [arztezeitung.de](http://www.arztezeitung.de)

Studie mit mehr als 280 000 alten Menschen in den USA ergeben.

Für die Studie wurden Daten von drei Krankenversicherern (Managed Care) für die Grippe-Saisons 1998/99 und 1999/2000 analysiert, wie Forscher um Dr. Kristin L. Ni-

gen Grippe geimpft, in der zweiten Saison etwa 60 Prozent.

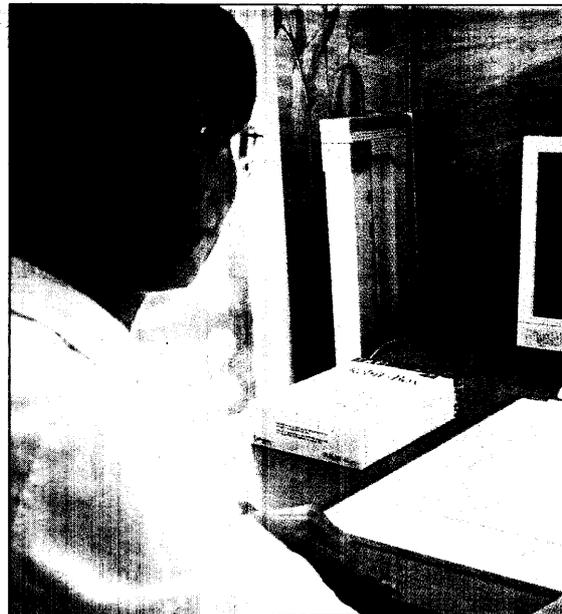
Bei den Geimpften gab es in den beiden Jahren je etwa 30 Prozent weniger Krankenhausaufnahmen wegen Lungenentzündung oder Influenza. Auch war in den Impfgruppen die allgemeine Sterberate

23 Prozent bei den Un-
lauf-Kompli-
durch Entz-
gesetzte Zy-
Blutgerinnu-
wegsinfektie-
ren sich die

Angst vor SARS nimmt weiter zu

NEU-ISENBURG (dpa). Weltweit sind bis Mittwochabend 251 Men- schen an den Folgen des Schweren Akuten Atemwegssyndroms (SARS) gestorben, 4288 Menschen sind erkrankt. Und weltweit steigt die Angst vor Ansteckung. Die Deutsche Lufthansa strich wegen Buchungsrückgang zwei Direktflü- ge nach China, ebenso die Schwei- zer Fluglinie Swiss.

In England werden Schüler, die etwa über Ostern in den betroffe- nen asiatischen Regionen waren, unter Quarantäne gestellt, was die britischen Gesundheitsbehörden allerdings für eine Überreaktion halten. Saudi-Arabien hat die Ein- reise von moslemischen Pilgern aus China, Singapur, Hongkong und den Philippinen verboten. Damit reagierte das Land auf den ersten SARS-Verdachtsfall im Golf- staat Bahrain. Siehe auch Seite 20



PC-Terminal für MS-Patienten

Das weltweit erste PC-Terminal, das auch von MS-Pa-
in einer neurologischen Gemeinschaftspraxis in Erb-
tinenten geben Daten zu ihrer Befindlichkeit ein, ihr
heitsverlauf besser beurteilen. Siehe

Praxen bauen Arbeitsplätze

Die Zahl der Beschäftigten im ambulanten Bereich nimmt signifi-

BERLIN (hak). Bei steigenden Ge-
sundheitsausgaben hat sich die
Zahl der im Gesundheitswesen
Beschäftigten seit 1997 kaum
verändert. In Arztpraxen ist die
Beschäftigtenzahl nach Angaben
des Statistischen Bundesamtes
sogar zurückgegangen.

Laut Statistik wurden im Jahr 2001
225,9 Milliarden Euro oder 10,9
Prozent des Bruttoinlandsproduk-
tes für Gesundheit ausgegeben.
Das sind fast 65 Milliarden Euro
mehr als im Jahr 1992. Damals be-

liefen sich die Gesundheitsausga-
ben noch auf 10,1 Prozent des
Bruttoinlandsproduktes.

Im Unterschied dazu blieben
die Beschäftigungszahlen kon-
stant. Seit 1997 verdienen rund 4,1
Millionen Arbeitnehmer – das ist
jeder Zehnte – mit Gesundheit ihr
Geld. Im gleichen Zeitraum ist die
Erwerbstätigenzahl insgesamt da-
gegen um 4,4 Prozent gestiegen.

Verändert hat sich auf dem Ar-
beitsmarkt Gesundheitswesen Ort
und Art der Beschäftigung. Immer
mehr Arbeitnehmer sind in die-

sem Bereich
ren Patient
Ihre Zahl s
Prozent ode
Beschäftigt
Teil im stat
tant abgeno
die Beschäf
bulanten S
im Jahr 200
niger als no
den Arztpra
handwerk u
sind die Bes
rückgegang